

**VOR DER PREMIERE** Der Abschluss des Stadtprojekts

## LTT wird »Hölderlinhafen«

TÜBINGEN. Am Freitag und Samstag findet am LTT der Abschluss des Stadtprojekts »Megafon. Tübingen schallt und hallt« statt: »Hölderlinhafen«. Das Megafonspektakel. Ein Dreivierteljahr Recherche haben die Tübinger Autorin Sandra Hoffmann und LTT-Chefdramaturgin Maria Viktoria Linke hinter sich, die Lektüre unzähliger Leserbriefe im Tagblatt und eine Vielzahl Begegnungen mit Tübinger Menschen. Nun findet Gelesenes und Gehörtes und extra für »Megafon« frisch Geschriebenes seinen Platz im verwandelten LTT.

Um 17 Uhr geht es los mit einem Rundgang durch das LTT. Auf neun Bühnen sind das Ensemble, der Zufallsforscher Peter Weiß, die Gruppe InzTanz und Texte von Tübinger Slammern zu erleben. Außerdem gibt es Hördokumente, einen dichtenden Souffleur, eine Fotoausstellung – kurz: die Ernte der Tübinger-Recherche.

Im Anschluss daran zeigt das LTT unter dem Titel »Hölderlinhafen« eine groteske Farce nach einer Collage von Sandra Hoffmann in der Inszenierung von Maria Viktoria Linke. Was wäre, wenn Tübingen einen Hafen bekommen würde? Wo wäre der beste Platz dafür?

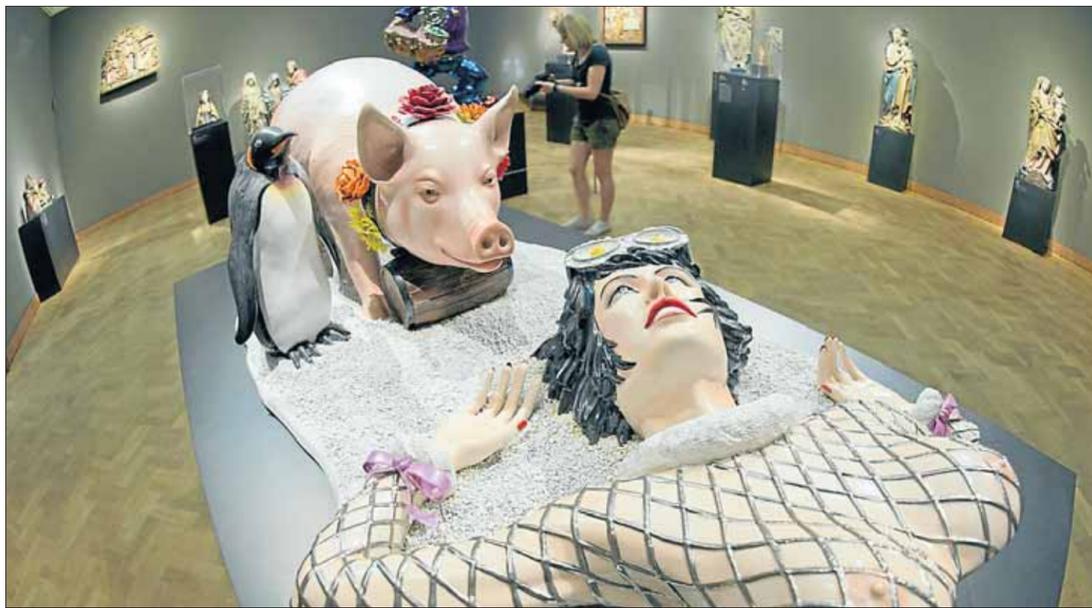
### Schwäne werden Wutbürger

Hölderlin müsste aus seinem Turm ausziehen, die Neckarbrücke würde zu einer Zugbrücke, die Schwäne zu Wutbürgern. Fische, Kleintierzüchter, Naturschützer – sie vereinen sich zu einer Phalanx gegen die Einrichtung der »Hölderlin-Linie«. Wie zu erwarten, können gar nicht genug Leserbriefe geschrieben werden, die Kontingente sind rasch erschöpft – da hat die Leserbrief-Hure Miezi (Karlheinz Schmitt) samt ihrer Assistentinnen (Nadia Migdal, Julienne Pfeil) Hochkonjunktur in ihrem Schreibbüro. Der Geist des Dichters (Udo Rau) begehrt ebenfalls auf, wenn der Bürgermeister (Patrick Schnicke) seine Tourismusräume vorstellt. Nur der Stadtwahnsinnige (Gotthard Sinn) fühlt sich noch ganz wohl, wenn nicht einmal mehr auf dem Friedhof alles so ist wie immer.

Nahezu das gesamte LTT-Ensemble spielt in dieser Tübingen-Farce, auch der Kinderchor der Grundschule Hechinger Eck kommt zum Einsatz. Die Ausstattung des übernahm Atif Hussein, der auch den LTT-Parkplatz zu einer Hafenkneipe umbaut, die musikalische Leitung hatJojo Bild. (LTT)

#### Redaktion Kultur

Tel. 071 21/302-0 Fax 071 21/302-677  
-331 Monique Cantré (can) -330 Armin Knauer (akr)  
E-Mail: kultur@gea.de



### Überraschender Dialog: Arbeiten von Jeff Koons zwischen alter Kunst in Frankfurt

Selten hat ein Ausstellungskonzept das Werk eines Künstlers derart bereichert wie diese Idee: die knallbunt-poppigen Riesenskulpturen von Jeff Koons – ganz wörtlich – mitten in die Kunstgeschichte zu stellen. Ein kuratorischer Geniestreich, von dem der stets unter Kitschverdacht stehende Amerikaner ebenso profitiert wie die jahrhundertalten Meisterwerke des Museums, mit denen sich seine

Skulpturen überraschend angeregt unterhalten. Bis 23. September zeigt in Frankfurt die Kunsthalle Schirn 45 Gemälde, und in der Skulpturensammlung Liebieghaus stehen 44 Plastiken. Zusammen bilden sie die wohl bisher größte Jeff-Koons-Ausstellung überhaupt. Im Vordergrund seine Porzellanskulptur »Fait d'hiver« im Kreis mittelalterlicher Madonnen. (dpa) FOTO: DPA

**Medien** – Der Journalist Hans Leyendecker berichtet in Tübingen über wahre und inszenierte Affären

## Ein Enthüller packt aus

VON DAVOR CVRLJE

TÜBINGEN. Um Hans Leyendecker und seine Rolle für den deutschen Enthüllungsjournalismus zu erklären, muss man nur ein paar Schlagworte oder Namen nennen, die in unserem kollektiven Gedächtnis verankert sind. Da ist Lothar Späth, der wegen eines umstrittenen Segeltörns mit einem Unternehmer sein Amt als baden-württembergischer Ministerpräsident verlor, die Flick-Spendenaffäre, die in den 1980er-Jahren zum Rücktritt von Wirtschaftsminister Otto Graf Lambsdorff führte und natürlich die CDU-Parteispendenaffäre mit der Demontage des Politikenkmals Helmut Kohl. Kein Wunder, dass der große Festsaal der Uni Tübingen sehr gut gefüllt war. Hans Leyendecker, der das Investigations-Ressort der Süddeutschen Zeitung leitet und früher beim Spiegel war, plauderte aus dem Nähkästchen.

### Applaus für klare Worte

Den meisten Applaus bekam Leyendecker für seine klare Haltung gegenüber der »Bild«-Zeitung. »Ich wollte nicht gemeinsam mit einem Drecks- und Lügen-

blatt ausgezeichnet werden«, formulierte der sonst eher nachdenkliche Journalist. Deshalb habe er den Nannen-Preis abgelehnt, den er zusammen mit Redakteuren der »Bild«-Zeitung erhalten hatte. In der Fachpresse wurde dies kontrovers diskutiert. Doch Leyendecker machte klar, dass seine Kritik sich generell gegen den Boulevardjournalismus richte. »Der Boulevard arbeitet mit Instrumenten wie Nötigung und journalistischer Schutzgelderpressung, die ich nicht akzeptieren kann.« Als Beispiel nannte er die sogenannte Affäre um Schauspieler Ottfried Fischer: Die »Bild«-Zeitung habe behauptet ein Video von dem Schauspieler zu besitzen, das ihn beim Sex mit Prostituierten zeigt. Mit dem Hinweis auf die Veröffentlichung forderte das Blatt ein Exklusivinterview. Fischer hat die »Bild« daraufhin wegen Nötigung verklagt.

Für Leyendecker sind das typische Methoden des Boulevards. Da werden Menschen »vorgeführt und moralisch erniedrigt« und eine Empörungswelle inszeniert, schimpft der 63-Jährige. Doch für ihn sei das keine öffentliche Affäre, wenn ein Schauspieler zu einer Prostituierten gehe. Denn es fehle die gesellschaftliche Relevanz. Das Ziel solcher



Hans Leyendecker plaudert in Tübingen aus dem Nähkästchen eines Enthüllungsjournalisten.

FOTO: DPA

Berichterstattung sei nicht Missstände aufzudecken, sondern auf Kosten dieser Menschen Auflage zu machen.

Wer so harte Urteile über andere fällt, muss auch hart zu sich selbst sein. In der Tat räumte Leyendecker Fehler ein. Die »Traumschiffaffäre« von Lothar Späth sei zwar inhaltlich in Ordnung gewesen. »Doch für die Form der Darstellung schäme ich mich«, sagt er. Noch schlimmer sei es im Fall von Bad Kleinen gewesen. Da habe er den Tod des RAF-Terroristen Wolfgang Grams als eine Hinrichtung durch die GSG 9 dargestellt. Ein Irrtum. Das zeige, wie schwierig es sei, aus interessengeleiteten Aussagen die Wahrheit herauszufiltern. Das gelinge nur, wenn man vorurteilsfrei ans Werk gehe.

Das Internet hat den Journalismus

verändert, meint Leyendecker. Es spiele bei Rufmordkampagnen aber auch bei Enthüllungen eine immer wichtigere Rolle. So berichtet Leyendecker, dass er einen Tipp erhalten habe, dass Bettina Wulff Verbindungen zum Rotlicht habe. Eine Falschaussage. Dennoch kursieren noch immer Gerüchte im Internet.

### Kritik am Internet

Das weltweite Netz hat die Empörungsdynamik vergrößert. Mussten früher wie bei Watergate mühsam einzelne Akten kopiert werden, reicht heute ein Mausclick. Die Möglichkeiten des weltweiten Netzes habe zur Entstehung der Internetplattform Wikileaks geführt. Dort kann jeder anonym geheime Informationen veröffentlichen. Wikileaks wurde nach Ansicht Leyendeckers überschätzt. Denn im Gegensatz zum seriösen Enthüllungsjournalismus werden dort die Informationen nicht gewichtet, geprüft und in einen Zusammenhang gestellt. Erst das mache sie wertvoll und sei ein wichtiger Teil der journalistischen Arbeit. Qualität komme eben von Qualität. Meinte er mit einem Augenzwinkern. (GEA)

## Neu im GEA-Shop

### Der Knochenpoet Susanne Kraus



Hardcover  
384 Seiten

4,95 €

Zwei Morde, ihr unter Tatverdacht stehender Vater und eine mysteriöse Truhe voller Menschenknochen lassen der eigenwilligen Rotrud nur einen Ausweg: Sie selbst muss den Mörder finden.

### Malset Einhorn

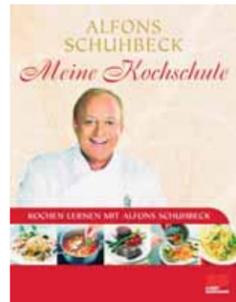


Format  
235 x 297 mm

4,95 €

Das lustige Malset enthält folgende Materialien:  
1 Holzrahmen mit Leinwand »Einhorn«  
6 Tuben Plakafarben  
3 Pinsel

### Meine Kochschule Alfons Schuhbeck



Gebunden  
248 Seiten

14,95 €

In diesem Buch erklärt der beliebte TV-Koch anschaulich und für jedermann nachvollziehbar die Zubereitung von über 100 Gerichten. Alles in detaillierten Schritt-für-Schritt-Anleitungen und mit vielen Fotos.

### 4 Pferderomane für Pferdefreunde



Hardcover

7,95 €

– Anne und der Pferdeflüsterer  
– Casting auf dem Ponyhof  
– Der Rennstall-Erpresser  
– Emma, du schaffst es!

